Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber die Eigenschaften, welche die Marschbefehle, bezw. Marschrouten zu enthalten haben, sind einige genauere Bestimmungen, als wie sie im Entwurfe von 1875 gegeben sind, nothwendig. Dagegen kann die Zahl der Offiziere, Mannschaften und Pferde in dem vom Departement ausgegebenen Marschbefehle nicht enthalten sein, da sie ihm nicht bekannt ist, die Bezeichnung des Korps genügt auch vollständig. Außer dem Versammlungs- und Bestimmungsort, den Etappen und den Berechtigungen ist ein wesentliches Erforderniß die Zahl der dem Korps für die Besammlung, Organisation und Uebernahme des Materials bewilligten Tage. Gleich verhält es sich bezüglich der Entlassungszeiten. Wir haben an den Chef der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung die Frage gerichtet, welche Zeit die einzelnen Korps der verschiedenen Waffen oder Detachemente dieser Korps für die Uebernahme und namentlich auch für die sorgfältige Abgabe des Materials bedürfen, um darnach beurtheilen zu können, ob es angemessen sei, diesfällige Bestimmungen im Reglemente aufzustellen. Aus den vom Chef der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung beim Waffenchef der Artillerie und des Genie, deren Truppen das größte Material besitzen, eingeholten Gutachten geht hervor, daß Bestimmungen, welche den Korps eine hinlängliche Zeit für die Organisation und die Uebernahme und Abgabe des Materials beim Dienstein- und Austritte gewähren, höchst wünschenswerth, ja nothwendig sind. Wir haben aber gefunden, daß bestimmte Normen im Reglemente selbst nicht gegeben werden können. Die Zeit, die gewünscht wird, die Stärke und Zusammensetzung der Detachemente, die für die Uebernahme und Abgabe des Materials erforderlich sind, wird nicht nur bei jeder Waffe, sondern bei den Unterabtheilungen einer Waffe eine verschiedene sein. Eine Waffe oder eine Abtheilung derselben kann sich mit Detachementen helfen, eine andere muß das ganze Korps in Anspruch nehmen. Diese Frage ist daher nach den Bedürfnissen der Waffen zu ordnen und es genügt im Reglement die vorsorgliche Bestimmung, daß zu diesem Zwecke die erforderliche Zeit in den Marschbefehlen anzusetzen sei.

Der Entwurf von 1875 theilt einzeln reisenden Offizieren keine Marschroute zu. Es ist dies auch für die Reisen zu und aus den Unterrichtskursen nicht nothwendig, anders ist es im Feldverhältniß und wir wünschen schon deshalb für sie keine Ausnahme, weil ein zur Ausführung eines Auftrages reisender Offizier gehalten sein soll wie jeder andere Militär, somit auch das Recht des freien Quartiers, zu welchem ihn die Marschroute berechtigt, für sich in Anspruch nehmen kann.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— (Die Vermehrung der deutschen Armee.) Dieselbe gibt dem „Avenir militaire" Veranlassung, die Streitkräfte der deutschen und französischen Armee zu vergleichen, wobei dasselbe zu folgenden Resultaten kommt:

Infanterie. Nach Vermehrung dieser Waffe in Deutschland haben wir 11 Regimenter weniger als unsere Nachbarn; ziehen wir aber unsern Ueberschuß an Jäger-Bataillonen in Betracht, so zählen wir noch immer 8—9 Regimenter, das ist ein Armeekorps weniger. Um das Gleichgewicht mit der deutschen Armee herzustellen, ist es also unumgänglich nothwendig, die Kompagnien, welche nicht zu den ersten drei Bataillonen gehören, auf die Cadres zu reduziren, 10 oder 12 Jäger-Bataillone aufzulösen und 8—10 neue Infanterie-Regimenter zu formiren.

Kavallerie. Die deutsche Kavallerie wird nicht vermehrt; Deutschland hat in dieser Waffe uns gegenüber ein solches Uebergewicht, daß wir nicht hoffen können, den Abgang auf einmal zu ersetzen. Unser Land, sagt man, ist arm an Reitpferden, — ein Grund mehr, einen beträchtlicheren Stand an im Auslande gekauften Pferden zu unterhalten. Man vergesse ja nicht die Wichtigkeit der in einem Kriege geführten ersten Schläge; in dem nächsten Feldzuge wird die Kavallerie allein diese Schläge auszuhalten oder sie zu ertheilen haben.

Feld-Artillerie. In dieser Beziehung haben wir ein Uebergewicht von 23 fahrenden und 2 reitenden Batterien; überdies müssen wir billigerweise noch gestehen, daß, Dank dem Vorhandensein der Depot-Batterien, wir einen kleinen Vorsprung an Zeit für die Formation von Reserve-Batterien haben.

Festungs-Artillerie. Der Mangel einer Festungs-Artillerie ist im Vereine mit der numerischen Unzulänglichkeit der Kavallerie das Hauptgebrechen unserer militärischen Organisation. Wir, die wir ein ausgedehnteres System von Festungen als die Deutschen haben, besitzen zur Bedienung der zahllosen Feuerschlünde, welche diese Vertheidigungsfront erheischt, 75 schlechte Batterien, von welchen 12 in Algier sind, und von welchen noch die Detachements für die Armeekorps Parks abgezogen werden müssen. Wenn uns etwa 40 Batterien bleiben, welche wir den deutschen 124 Batterien entgegenstellen können, so nehmen wir wohl viel an.

Angesichts unserer bedeutenden Inferiorität den Deutschen gegenüber ist eine Vermehrung unserer Fußartillerie unumgänglich nothwendig. Es genügt nicht, die Zahl der Batterien zu verdoppeln, — sie muß beinahe verdreifacht werden.

Die neuen Schöpfungen wären daher folgende: 8—10 Regimenter Infanterie (das 4. Bataillon aller Regimenter auf den Cadre reducirt), 1 oder 2 Divisionen Kavallerie und 100 Kompagnien Artillerie.

— (Thaddäus Kosciuszko), der spätere polnische Feldherr, hat im nordamerikanischen Befreiungskampf seine ersten praktischen Kriegserfahrungen gesammelt und hier Gelegenheit gefunden sich auszuzeichnen. Dr. H. Elsner erzählt:

Bereits war Lord Cornwallis, durch Hilfe der französischen Auxiliarflotte in Yorktown von allen Seiten eingeschlossen, aus den meisten Außenwerken zurückgeschlagen, und es mußten nur noch zwei Batterien im Sturm genommen werden, um die völlige Einschließung und die dadurch nothwendig sich ergebende Kapitulation der Engländer zu bewerkstelligen. Washington ließ die eine dieser Batterien durch seine Amerikaner, die andere durch die Franzosen angreifen. Bei den letztern befehligte Kosciuszko eine Abtheilung der zur Avantgarde bestimmten Jäger. Der Generalissimus umritt dreimal seine ganze Truppenmacht, ermahnte alle mit dem liebvollen Zuruf: „Kinder, kämpft wacker für Eure gemeinschaftliche Mutter — die Freiheit, — verlaßt das Vaterland nicht!" So kam er noch nach Mitternacht in das Gehölze, wo Kosciuszko mit seinen Tirailleurs versteckt lag, und dieser erwiderte auf die ermuthigende Anrede: „Morgen Abend ist von diesen mir anvertrauten Leuten eine Schanze erstürmt, oder mein Name auf der Liste der Lebendigen ausgestrichen!" Am andern Tag stürmte Baron von Viomenil eine Redoute mit eben so viel Ueberlegung als Tapferkeit, stieß jedoch auf den hartnäckigsten Widerstand. Kosciuszko, welcher zur Bedeckung der Legion von Lauzun gegen den General Tarleton in die Gegend von Glocester abgeschickt war, konnte seinen Plan, mit Viomenil vereint, das Aeußerste zu wagen, nicht ausführen. Dies vermochte seinen unbeugsamen Muth nicht zu lähmen; er benützte die Stille der Nacht und wagte mit seinen ermüdeten Truppen einen Angriff auf eine Batterie, um das, was den Tag über mißlungen war, wieder gut zu machen. Zwar entgeht der Versuch nicht der Wachsamkeit der Britten, die Tod in die Reihen der braven Jäger schleudern; allein das Beispiel ihres Führers, der die Reihen durcheilt, die Seinigen zur Ausdauer beschwört, und in dem rechten Arm schwer verwundet, den Degen in die Linke nimmt, ermuthigt sie zur äußersten Kraftanstrengung, und durch einen wiederholten Sturm werden die Feinde gefangen oder zerstreut; drei Kanonen und zwei Standarten sind die Früchte des Sieges. Unmittelbar nachher kapitulirte Cornwallis. (H. Elsner, Befreiungskampf der nordamerikanischen Staaten. S. 696.)

Burgunder-Kriege.

Die Kriege Karl des Kühnen und seiner Erben. Mit besonderem Bezug auf die Theilnahme der Schweizer an denselben. Von **Emanuel von Rodt.** Schaffhausen 1844. 2 starke Bände. gr. 8°. Mit Karten und Plänen. Ladenpreis Fr. 23.

„Ein sehr genaues gründliches Werk. Die Mittheilungen von J. P. Panicharola's Berichten geben dem Buche eine bisher ganz neue Wichtigkeit."

Sinner, Bibl. d. Schweiz. Gesch. p. 29.

Den Abonnenten der Militärzeitung offerire ich eine Anzahl Exemplare hievon

statt Fr. 23 für nur Fr. 6,

insofern die Bestellung **binnen 14 Tagen** eintrifft und sich auf **diese Offerte** bezieht.

Felix Schneider in Basel,
Buchhandlung und Antiquariat.

Verlag von **E. S. Mittler und Sohn** in **Berlin**, in Zürich namentlich vorräthig in der Buchhandlung von **F. Schultheß:**

v. Estorff (Major). **Taktische Betrachtungen über das Infanteriegefecht auf dem Schlachtfelde von Gravelotte—St. Privat.** Fr. 2. —

Feuertaktik, Moderne. Fr. 1. 35